Hierfür werden die umliegenden Straßen begangen und auf diesen fest installierte Objekte fotografiert. Die Wahrnehmung wird geschärft und mit der Aufgabe der "Umgestaltung/Selbstgestaltung" der Objekte, der eigene Handlungsspielraum in und für die Gesellschaft erweitert. Die Erfahrung die eigene Lebensumwelt selbst gestalten zu können und so partizipatorisch an der wahrnehmbaren Öffentlichkeit teilnehmen zu können, ist dabei ein Schwerpunkt des Projektes.

## 2.1.2 Generationsübergreifender Austausch

Das Urban Knitting, setzt zum einen die Beherrschung der Handarbeitstechniken Stricken, Häkeln und Wickeln voraus, findet aber zum anderen in der Öffentlichkeit statt und wird als Element der Street Art/Urban Art verstanden.

Innerhalb des Projektes finden zwei Generationen zusammen, welche je eine Seite dieser beiden Komponenten des Urban Knitting vertreten. Während sich viele Jugendliche mit Kunst im öffentlichen Raum beschäftigen und/oder ihr bereits selbst nachgehen, empfinden besonders reifere Menschen diese Form der Kunst in der Regel als unpassend und hässlich. Die Seniorinnen haben allerdings die Techniken der Handarbeit erlernt und sind diesen lange Zeit nachgegangen. Diese zwei Komponenten werden zusammen gebracht. Die beiden Generationen unterstützen sich gegenseitig in der Verständnisentwicklung für das Andere/Fremde und erweitern so nicht nur ihr Wissen sondern auch ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen im Hinblick auf Empathie für die jeweils andere Generation und ihre unterschiedlichen Wahrnehmungen von öffentlichem Raum und Kunst. Unterschiedliche Umgangsformen werden durch die intensive gemeinsame Arbeit kennen- und verstehen gelernt.

Gemeinsamkeiten werden durch das gemeinsame Ziel leichter entdeckt und schätzen gelernt.

#### 2.1.3 Stricken und Häkeln im anderen Kontext

Das Urban-Knitting, Guerilla-Knitting oder Yarn Bombing wurde 2005 von der Texanerin Magda Sayeg ins Leben gerufen<sup>2</sup>, indem sie gemeinsam mit ihren Freundinnen gestrickte Objekte über Parkuhren, Straßenschildern usw. stülpte. "Sayeg wollte damit dem Großstadtgrau ein paar Farbtupfer verleihen, gegen die hochtechnologisierte Betonwelt anstricken."<sup>3</sup> Sie gründeten die erste Strick-Graffiti-Gruppe "Knitta".<sup>4</sup>

Das Stricken und Häkeln wird innerhalb dieses Projektes dem eigentlichen Kontext entnommen und erhält ein neues Ziel – die gemeinsame Gestaltung des öffentlichen Raums.

Da Urban Knitting als Element der Street Art praktiziert wird, verliert es die Assoziation mit der traditionellen Erstellung von Topflappen und Kinderpullis. Hierdurch wird die Zugangsschwelle der Jugendlichen zur traditionellen Handarbeit herabgesetzt. Umgekehrt erleichtert die traditionelle Handarbeit den Seniorinnen den Zugang zur Kunst im öffentlichen Raum. Hinzukommend wird durch die Verwendung der traditionellen Handarbeit sowohl den Seniorinnen als auch den Jugendlichen eine Form der Street Art vermittelt, die keine Schäden an öffentlichen Gegenständen hinterlässt.

Da die gestrickten und installierten Objekte gepflegt und nach einiger Zeit entfernt werden, entsteht für die Teilnehmerinnen eine gemeinsame Sorge um die Ergebnisse ihres Projektes. Sie pflegen die Objekte und kultivieren so den öffentlichen Raum. Die aktive Teilnahme am öffentlichen und am kulturellen Leben wird so ermöglicht und nachhaltig gefördert.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Vgl. B. Carlsson & H. Louie (2011), Street Art Cook Book, Asta Schweden, S. 116

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> http://www.taz.de/!65766/ (27.10.2011)

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Vgl. Moore und Prain (2011): Strick Graffiti, München: Droemersche Verlagsanstalt Th. Knaur Nachf. GmbH & Co. KG, S.20

#### 2.2. Zielgruppe

Mit dem Projekt sollen 3 bis 5 Seniorinnen (im Alter zwischen 60 und 80 Jahren) angesprochen werden. Ebenso viele weibliche Jugendliche/junge Erwachsene (im Alter von 14 und 19 Jahren) sollen von dem Angebot profitieren. Gerne werden Großmütter mit ihrer/n Enkelin/nen in das Projekt aufgenommen.

## 3. Projektbeschreibung

Das Projekt umfasst die drei Komponenten: die Wahrnehmungsschärfung und Aktivierung der Gestaltungsautonomie in Bezug auf den öffentlichen Raum, der Generationsaustausch und die damit verbundene Förderung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen, das Erlernen von Handarbeitstechniken im neuen Kontext und die Auseinandersetzung mit Kunst im öffentlichen Raum.

Dabei gliedert sich das Projekt in drei Arbeitsphasen: dem Kennenlernen und gemeinsamen Austausch über inhaltlich relevante Themen (Biografien, Lebensumwelt, Handarbeiten, Generationsunterschiede, usw.), dem (Wieder-) Erlernen der Handarbeiten Häkeln, Stricken, Flechten usw. und dem Kennenlernen von Street Art, dem gemeinsamen Konzipieren, Organisieren und Durchführen einer geeigneten Objektpräsentation (z.B. öffentlich beworben, gezielt eingeladen, geschlossen innerhalb der Gruppe usw.).

Das Projekt soll im Herbst 2012 starten.

#### 4. Ort der Durchführung

Das JuLe-Café hat sich als Offener Treff etabliert und ist seit Jahren ein Ort mit verlässlichem Sach- und Personalangebot. Zu den regelmäßigen Öffnungszeiten kommen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 11 und 27 Jahren in die Einrichtung. Dort finden sie neben qualifizierten Ansprechpartner/innen auch verschiedene Spielgeräte und Gesellschaftsspiele vor.

Neben dem Regelangebot wird einmal monatlich ein Konzert mit Jugendbands veranstaltet. Im Mittagsbereich übernimmt das JuLe-Café die Betreuung der Schüler/innen der Katholischen Hauptschule "Im Hederichsfeld" im Rahmen der pädagogisch betreuten Mittagspause.

Das Projekt findet in den Räumlichkeiten des Café JuLe statt. In den Räumlichkeiten wird gemeinsam an den Objekten gearbeitet und der generationsübergreifende Austausch in geschütztem Rahmen gefördert. Um geeignete Objekte im öffentlichen Raum zu finden, finden Begehungen der umliegenden Straßen statt. Die Objekte werden fotografiert (Laternen, Mülleimer, Parkbänke, usw.) und so ihr ursprünglicher Zustand dokumentiert. Gleichzeitig dient die Dokumentation der Straßenobjekte als Orientierung für die Teilnehmerinnen für Arbeitsphasen, in sie die Objekte nicht dauerhaft betrachten können.

## 5. Kooperationspartner

Mögliche Kooperationspartner/innen für dieses Projekt könnten die umliegenden Schulen, Senioreneinrichtungen und Initiativen sein, die derzeit noch nicht angesprochen wurden, da das Projekt von der Finanzierung abhängig ist.

# Anhang

Die Kalkulation bezieht sich auf 7 Sitzungen à 2,50 Stunden, verteilt über drei Monate mit maximal 10 Teilnehmer/innen

Aktions- und			198,00
Kunstmaterial			€
Wolle	2,50	40 Knäuele x 2,50 €	100,00
	€/Knäuel		€
Häkelnadel	3,00 €/Stk.	15 x 3,00 € (versch. Stärken)	45,00 €
Stricknadel	3,00 €/Stk.	15 x 3,00 € (versch. Stärken)	45,00 €
Wollstopfnadel	1,00 €/Stk.	4 x 1,00 €	4,00€
Füllwatte	4,00€		4,00€
Material Verpflegung			37,20 €
Tee	1,00€	4 x 1,00 €	4,00€
Kaffee	4,00€	2 x 4,00 €	8,00€
Kekse	2,00€	7 x 2,00 €	14,00 €
Wasser	0,40 €	28 x 0,40 €	11,20 €
Fotomaterial/Druck	0,50 €	40 x 0,50 €	20,00 €
Honorarkraft			480,00
			€
1 Stunde/60 Minuten	20,00€	7 Sitzungen à 3 Stunden = 21	420,00
			€
		Vorarbeit (Erstellung Werbemittel,	140,00
		TeilnehmerInnenauswahl,	€
		Kontaktaufbau zu möglichen	
		KooperationspartnerInnen) und	
		Nachbereitung	
		(Projektdokumentation,	
		Abrechnung) gesamt 7 Stunden	
Plakate/Flyer Druck			40,00€